

Staatsexamensaufgaben DiDaZ:

Erweiterungsstudium

Frühjahr 2014 bis Herbst 2017

Sortiert nach Schwerpunkten

Schwerpunktübersicht:

1. Zweitspracherwerbsforschung / Hypothesen / Neurolinguistik
2. Fehler und Korrekturen
3. Interkultureller Sprachunterricht / Interkulturelle Kompetenz / PISA / IGLU
4. Wortschatzarbeit
5. Grammatik
6. Fachsprachlicher Unterricht / Fachsprache / Sachtexte
7. Mehrsprachigkeitsforschung und –didaktik, Sprachvergleich
8. Sprachstandsdiagnostik
9. Integrativer Sprachunterricht / Heterogenität
10. Schreibförderung / qualitative Textanalyse
11. Schriftspracherwerb
12. Methoden / Prinzipien des zweitsprachigen Unterrichts
13. Kreatives Schreiben
14. Phonetik / Phonologie
15. Lernspiele
16. Übergreifend (viele Teilfertigkeiten):
 - 16.1. „Bilderbücher“
 - 16.2. „Medien und Materialien“
 - 16.3. „Hörverstehen“
17. Literarische Texte / Lesekompetenz

1. Zweitspracherwerbsforschung / Hypothesen / Neurolinguistik

Frühjahr 2014:

1. Erläutern Sie, welche Faktoren die schulische Zweitsprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache beeinflussen! Reflektieren Sie auf der Grundlage Ihrer Ausführungen, welche Konsequenzen sich daraus für die Zweitsprachvermittlung im schulischen Kontext ergeben!

Herbst 2014:

1. Sprachfördernde und sprachübergreifende Sprachbildung sollte grundlegende Erkenntnisse der Spracherwerbsforschung und Lerntheorien berücksichtigen. Erläutern Sie dazu zentrale Unterrichtsprinzipien und wissenschaftliche Grundlagen! Zeigen Sie bezogen auf ein konkretes Unterrichtsbeispiel, wie diese umgesetzt werden können!

Frühjahr 2015:

2. Welche Faktoren beeinflussen den Zweitspracherwerb und welchen Einfluss hat die Erstsprache auf den Zweitspracherwerb?

2. Fehler und Korrekturen

Frühjahr 2014:

2. Mündliche und schriftliche Fehlerkorrekturen unterliegen unterschiedlichen Bedingungen. Beschreiben Sie diese! Nennen Sie Empfehlungen für die Unterrichtspraxis und Begründungen für die Empfehlungen, die sich aus der Spracherwerbsforschung und allgemeinen methodischen Prinzipien der Deutsch-als-Zweitsprache-Didaktik ergeben!

Herbst 2017:

2. Interlanguage (Lernersprache) ist eine Entwicklung auf dem Weg zum Erwerb der Zielsprache. Was bedeutet dies für die Fehlerkorrektur im Mündlichen und Schriftlichen? Beschreiben Sie einen spracherwerbsfördernden Umgang mit Sprachlernfehlern im mündlichen und schriftlichen DaZUnterricht!

3. Interkultureller Sprachunterricht / Interkulturelle Kompetenz / PISA / IGLU

4. Wortschatzarbeit

Frühjahr 2014:

3. Wortschatzarbeit ist ein zentraler Lernbereich im Fach Deutsch als Zweitsprache. Erläutern Sie die Bedeutung der Wortschatzarbeit für den Zweitspracherwerb! Zeigen Sie an verschiedenen Praxisbeispielen auf, wie die lernenden zur Wortschatzarbeit motiviert werden können!

Herbst 2015:

2. Erläutern Sie anhand einschlägiger Theorien die didaktisch-methodischen Grundlagen der Wortschatzarbeit im Unterricht „Deutsch als Zweitsprache“ und veranschaulichen Sie Ihre Ausführung an ausgewählten Beispielen!

Herbst 2017:

1. Wortschatzarbeit wird oft unterschätzt und selten explizit im DaZ-Unterricht zum Gegenstand gemacht.
 1. Legen Sie die Bedeutung des Wortschatzes für die sprachliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen dar!
 2. Entwickeln Sie auf dieser Grundlage zwei Unterrichtsstunden für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache! Wählen Sie dabei einen geeigneten Aspekt der Wortschatzarbeit für eine selbst gewählte Jahrgangsstufe aus!

5. Grammatik

6. Fachsprachlicher Unterricht / Fachsprache / Sachtexte

Frühjahr 2015:

3. Der Umgang mit Texten erweist sich für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache als eine Hürde im Unterricht.
Nehmen Sie zu dieser Aussage Stellung und erläutern Sie, wie ein sprachsensibler Unterricht in allen Fächern den Schülerinnen und Schülern helfen kann, Texte zu durchdringen und diese zu verstehen!

Frühjahr 2016:

3. Wer in der Schule erfolgreich sein will, muss lernen, konzeptionell schriftliche Texte zu verstehen und selbst zu produzieren. Welche sprachlichen Merkmale sind für diese charakteristisch? Unterscheiden Sie hierbei zwischen der Bildungs- und der Fachsprache! Stellen Sie sodann den Scaffolding-Ansatz nach Pauline Gibbons dar und zeigen Sie, wie hier sprachliches und fachliches Lernen verbunden werden! Konkretisieren Sie Ihre Ausführungen durch ein Unterrichtsbeispiel! Arbeiten Sie abschließend kritisch die Vor- und Nachteile dieses Ansatzes heraus!

Herbst 2016:

2. „Um in der Schule erfolgreich zu sein, müssen Lernende [...] über Textkompetenz verfügen.“
(Sabine Schmölder-Eibinger)
Erläutern Sie den Begriff und die Dimensionen von Textkompetenz und stellen Sie unter Bezug auf die neuere wissenschaftliche Forschung dar, wie Textkompetenz im Fachunterricht gefördert und entwickelt werden kann.
(Quelle: Schmölder-Eibinger, Sabine: Lernen in der Zweitsprache. Grundlagen und Verfahren der Förderung von Textkompetenz in mehrsprachigen Klassen. Tübingen 2008)

Frühjahr 2017:

3. Schülerinnen und Schüler mit nicht deutscher Muttersprache erhalten nicht nur Deutschförderung, sondern nehmen auch am deutschsprachigen Fachunterricht teil. Verdeutlichen Sie den Zusammenhang zwischen Fachsprachen und deutschsprachigem Fachunterricht!
Zeigen Sie Chancen und Risiken eines deutschsprachigen Fachunterrichts für Schülerinnen und Schüler nicht deutscher Muttersprache auf!
Stellen Sie verschiedene Umsetzungsmöglichkeiten für einen erfolgreichen deutschsprachigen Fachunterricht vor!

7. Mehrsprachigkeitsforschung und –didaktik, Sprachvergleich

Herbst 2014:

2. Mehrsprachigkeit ist eine Ressource für das ganze Leben.
Belegen Sie diese Aussage und zeigen Sie Wege auf, wie Mehrsprachigkeit gewinnbringend nicht nur im Unterricht Deutsch als Zweitsprache berücksichtigt und wertgeschätzt werden kann!

Frühjahr 2016:

2. Mehrsprachigkeit soll auch im schulischen Bereich an Bedeutung gewinnen. Hierbei sollen auch die Herkunftssprachen der Schülerinnen und Schüler stärker einbezogen werden. Stellen Sie unterschiedliche Formen von Mehrsprachigkeit dar und begründen Sie die Bedeutung einer Wertschätzung von Mehrsprachigkeit und Herkunftssprachen! Geben Sie auch ein konkretes Unterrichtsbeispiel!

Herbst 2017:

3. Der Sprachvergleich ist eine wichtige Lern- und Vermittlungsstrategie für das Sprachenlernen. Begründen Sie dies und legen Sie unter Zugrundelegung der Unterscheidung zwischen äußerer und innerer Mehrsprachigkeit dar, welche didaktisch-methodischen Ansätze zum Sprachvergleich genutzt werden können!

8. Sprachstandsdiagnostik

Frühjahr 2015:

1. Diskutieren Sie die Problematik von Sprachstandsdiagnostik im Deutsch-als-Zweitsprache-Unterricht!

Herbst 2016:

3. Die Profilanalyse nach Griebhaber ist eine Möglichkeit, den Sprachstand beim Zweitspracherwerb einzuschätzen.
Erklären Sie die Profilanalyse und zeigen Sie Beispiele aus dem Deutsch als Zweitsprache-Unterricht auf! Erläutern Sie ebenfalls, inwiefern die Erkenntnisse aus der Profilanalyse die Basis für den sprachbewussten Fachunterricht darstellen!

9. Integrativer Sprachunterricht / Heterogenität

Herbst 2014:

3. Im Deutschunterricht mit Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund sehen sich die Lehrkräfte einer Vielzahl an spezifischen Problemen ausgesetzt. Eines der größten Probleme ist die ethnische und sprachliche Heterogenität der zu betreuenden Lerngruppen. Nennen Sie Beispiele, Ursachen und Formen dieser Heterogenität!
Erörtern Sie einen sinnvollen Umgang mit diesen Lerngruppen im Unterricht Deutsch als Zweitsprache!

Herbst 2015:

3. Sprachliche Diversität und Heterogenität ist mittlerweile in vielen Klassen keine Ausnahme mehr. Erläutern Sie vor dem Hintergrund aktueller Forschungsergebnisse die Möglichkeiten der Förderung sprachlicher Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund!

10. Schreibförderung / qualitative Textanalyse

11. Schriftspracherwerb

Frühjahr 2017:

1. Stellen Sie die zentralen Herausforderungen beim Schriftspracherwerb in der Zweitsprache Deutsch dar! Berücksichtigen Sie dabei – unter Rückgriff auf ausgewählte Forschungsliteratur – die unterschiedlichen Voraussetzungen und Vorerfahrungen von mehrsprachig aufwachsenden Schülerinnen und Schülern.
2. Diskutieren Sie, inwiefern sich deren Unsicherheiten beim Lesen- und Schreibenlernen von denen der einsprachigen Schülerinnen und Schülern unterscheiden und auf welche Ursachen sie eventuell zurückzuführen sind!
3. Welche Konsequenzen ergeben sich aus Ihren bisherigen Ausführungen für die Förderung des Schriftspracherwerbs von Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache? Diskutieren und begründen Sie, durch welche didaktisch-methodischen Konzepte der Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Lernenden am effektivsten unterstützt werden kann!

12. Methoden / Prinzipien des zweitsprachigen Unterrichts

Herbst 2015:

1. Die Binnendifferenzierung ist ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts in multilingualen Klassen.
 - a. Erläutern Sie pädagogische, lerntheoretische, unterrichtstheoretische und bildungstheoretische Grundlagen der Binnendifferenzierung!
 - b. Bestimmen Sie wichtige Differenzierungskriterien!
 - c. Stellen Sie Wege der Differenzierung dar, z.B. in Bezug auf die Variablen Zeit, Lernziel, Intensität, Bearbeitungsmodalität!

13. Kreatives Schreiben

14. Phonetik / Phonologie

15. Lernspiele

16. Übergreifend (viele Teilfertigkeiten):

Frühjahr 2016:

1. Erläutern Sie die Bedeutung der produktiven und rezeptiven Grundfertigkeiten im Zweitsprachenunterricht! Erklären Sie, warum eine Verknüpfung dieser Fertigkeiten in der Didaktik unabdingbar ist und konkretisieren Sie Ihre Ergebnisse anhand eines ausführlichen Beispiels aus der unterrichtlichen Praxis!

16.1. „Bilderbücher“

16.2. „Medien und Materialien“

16.3. „Hörverstehen“

17. Literarische Texte / Lesekompetenz

Herbst 2016:

1. Erläutern Sie wesentliche Eigenschaften, über die ein literarischer Text verfügen sollte, der im Anfängerunterricht Deutsch als Zweitsprache eingesetzt werden kann! Skizzieren Sie unter Rückgriff auf wissenschaftliche Literatur, welche didaktisch-methodischen Ansätze Sie anwenden würden, um die sprachlichen und literarischen Kompetenzen von Anfängern mit Deutsch als Zweitsprache fördern zu können!

Frühjahr 2017:

2. Stellen Sie unter Einbindung aktueller lesedidaktischer Überlegungen sowie Deutsch als Zweitsprache-didaktischer Aspekte dar, wie die Ballade „Der Zauberlehrling“ in einer heterogenen Lerngruppe eingesetzt werden kann! Berücksichtigen Sie bei Ihren Ausführungen Möglichkeiten der Differenzierung!